

LEHRPLAN

ERDKUNDE

Gymnasialer Bildungsgang

Jahrgangsstufen 5G bis 8G und gymnasiale Oberstufe

HESSEN



Hessisches Kultusministerium
2010

Inhaltsverzeichnis		Seite
Teil A	Grundlegung für das Unterrichtsfach Erdkunde in den Jahrgangsstufen 5G bis 8G und in der gymnasialen Oberstufe	
1	Aufgaben und Ziele des Faches	3
2	Didaktisch-methodische Grundlagen	6
3	Umgang mit dem Lehrplan	7
3.1	Jahrgangsstufen 5G – 8G	7
3.2	Einführungsphase und Qualifikationsphase	8
Teil B	Unterrichtspraktischer Teil	
	Übersicht über die verbindlichen Unterrichtsthemen	9
	Der Unterricht in der Sekundarstufe I	11
1	Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte der Jahrgangsstufen 5G bis 8G	11
1.1	Die Jahrgangsstufe 5G	11
1.2	Die Jahrgangsstufe 6G	14
1.3	Die Jahrgangsstufe 8G	16
2	Anschlussprofil von Jahrgangsstufe 8G in die gymnasiale Oberstufe	21
	Der Unterricht in der Sekundarstufe II	22
3	Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte der Einführungsphase und der Qualifikationsphase	22
3.1	Die Einführungsphase (E1 und E2)	22
3.1.1	E1	23
3.1.2	E2	24
3.2	Die Qualifikationsphase (Q1 bis Q4)	26
3.2.1	Q1	26
3.2.2	Q2	30
3.3	Die Qualifikationsphase (Q3 und Q4)	34
3.3.1	Q3	34
3.3.2	Q4	38
4.	Abschlussprofil am Ende der Qualifikationsphase	41

Teil A

Grundlegung für das Unterrichtsfach Erdkunde in den Jahrgangsstufen 5G bis 8G und in der gymnasialen Oberstufe

1 Aufgaben und Ziele des Faches

Geografie ist die Wissenschaft von der Erde und ihrem geologischen Aufbau, von der klimatischen und geomorphologischen Vielfalt der Erdoberfläche, von den Landschafts- und Meeresräumen, besonders im Hinblick auf die Wechselwirkungen zwischen Erde und Mensch. Die Geografie ist die Bezugswissenschaft des Faches Erdkunde.

Im Mittelpunkt des Erdkundeunterrichts steht der von Naturfaktoren und menschlichen Aktivitäten geprägte Raum.

Dabei legt das Fach Erdkunde die Beziehungen zwischen und die Zusammenhänge innerhalb verschiedener Lebensräume der Erde dar, indem es die Gesamtheit der Mensch-Raum-Beziehungen betrachtet und kritisch hinterfragt. Wesentliche Qualifikationen zur rationalen Auseinandersetzung mit Gegenwartsproblemen, Lösungsstrategien und Zukunftsaufgaben werden im Erdkundeunterricht unter besonderer Berücksichtigung des Raumes als zentraler Kategorie vermittelt.

Des Weiteren trägt der Erdkundeunterricht vor allem dazu bei, dass sich die Schülerinnen und Schüler ihres eigenen Einflusses auf die Umwelt bewusst werden, dass sie sachgerechte Informationen erhalten und die Fähigkeiten entwickeln, umweltgerechte Entscheidungen zu treffen.

Hierzu gehört auch die Vermittlung eines angemessenen Wirklichkeits- und Selbstverständnisses sowie eine entsprechende Handlungsfähigkeit und Orientierung in der Alltagswelt.

Eine der Hauptaufgaben des Erdkundeunterrichts ist es, die Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen, in vielfältigen Lebenssituationen für ihre Umwelt verantwortlich zu handeln, d. h. ihnen „Raumverhaltenskompetenz“ zu vermitteln. Der Lehrplan für das Fach Erdkunde erfüllt den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule und befähigt - unter dem besonderen Blickwinkel des Faches und gemäß dem Hessischen Schulgesetz - Schülerinnen und Schüler,

- aufgeschlossen für ethische Kategorien (Normen, Werte) und das Wissen um ihre Bedeutung bei Entscheidungsfindungen zu sein, um Leitlinien für verantwortliches Handeln zu besitzen,
- staatsbürgerliche Verantwortung zu übernehmen, um durch individuelles Handeln und durch die Wahrnehmung gemeinsamer Interessen mit anderen Personen zu einer gerechten und freien Gesellschaft beizutragen,
- die Beziehungen zu anderen Menschen nach den Grundsätzen der Achtung, Toleranz und Gerechtigkeit zu gestalten, um Dialogfähigkeit, Toleranz und Empathie zu entwickeln und kulturell bedingte Lebensformen zu verstehen,
- andere Kulturen kennenzulernen, zum friedlichen Zusammenleben verschiedener Kulturen beizutragen und für die Gleichheit und das Lebensrecht aller Menschen einzutreten, um Solidarität zu entwickeln und zur Friedenssicherung beizutragen,
- die Auswirkungen des eigenen und gesellschaftlichen Handelns auf die natürlichen Lebensgrundlagen zu erkennen sowie die Verantwortung für die Sicherung der natürlichen Lebensbedingungen zu begreifen und wahrzunehmen, um die Bereitschaft zu fördern, sich für eine bessere Qualität der Umwelt und für eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen,
- sich Informationen zu beschaffen, sich ihrer kritisch zu bedienen, um sich eine eigenständige Meinung zu bilden und sich mit den Auffassungen anderer unvoreingenommen auseinanderzusetzen zu können,
- Informationen zu strukturieren und aufzubereiten, um sie mithilfe moderner Medien anschaulich und überzeugend präsentieren zu können.

Der Erdkundeunterricht trägt zur Vermittlung der entsprechenden Kenntnisse, Fähigkeiten und Werthaltungen bei und bereitet die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die Wahrnehmung ihrer Aufgaben als Bürgerinnen und Bürger in der Europäischen Union vor.

Das Fach Erdkunde verdeutlicht durch seine Brückenfunktion zwischen den Naturwissenschaften und den Geisteswissenschaften die Bedeutung fächerverbindenden Arbeitens bei der Lösung komplexer Probleme. Es leistet als Teil des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes seinen Beitrag zur allgemeinen, politischen und wirtschaftskundlichen Bildung.

Der Erdkundeunterricht in der gymnasialen Oberstufe baut auf den im Erdkundeunterricht der Sekundarstufe I erworbenen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf, vertieft und erweitert sie.

Ziel des Lernens und Arbeitens im gymnasialen Bildungsgang ist der Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife, die zum Studium an einer Hochschule berechtigt, aber auch den Weg in eine berufliche Ausbildung ermöglicht.

Ziel des Erdkundeunterrichts ist es, den Schülerinnen und Schülern ein Verständnis für räumliche Funktionszusammenhänge und ein sachgerechtes, verantwortungsvolles und raumrelevantes Handeln zu vermitteln.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben im Erdkundeunterricht Kenntnisse und Qualifikationen

- über Räume und topografische Orte, um nationale und internationale Ereignisse in einen geografischen Rahmen einordnen und grundlegende räumliche Beziehungen begreifen zu können,
- über wichtige physisch-geografische und geoökologische Strukturen der Erde (Landformen, Böden, Wasserkörper, Klimate, Vegetation), um deren vielfältige Vernetzung in Ökosystemen erfassen zu können,
- über wichtige sozioökonomische Strukturen der Erde (Landwirtschaft, Siedlung, Transport, Industrie, Handel, Energie, Bevölkerung etc.), um die Einflüsse von naturgegebenen Bedingungen und verschiedenartigen Kulturen, Religionen, technischen, wirtschaftlichen und politischen Systemen auf Räume erkennen und bewerten zu können,
- über Völker und Gesellschaften der Erde, um den kulturellen Reichtum der Menschheit würdigen zu können,
- über Strukturen und Prozesse im Nahraum der Schülerinnen und Schüler, um den täglichen Herausforderungen am Arbeitsplatz und am Wohnort gewachsen zu sein (z.B. bei Entscheidungskonflikten zwischen Ökologie und Ökonomie).

Begleitend üben die Schülerinnen und Schüler grundlegende methodische Verfahren und Arbeitstechniken des Faches ein.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, Räume zu analysieren, d. h. sie sowohl nach den Grundsätzen der kritischen Hermeneutik mit Perspektivenwechsel und fachlicher Kompetenz als auch auf empirisch-naturwissenschaftlichem Weg zu erfassen. Sie erhalten über die Beschäftigung mit Makro- und Mikrostrukturen unter verschiedenen thematischen Aspekten ein mosaikartiges Bild des Lebensraumes Erde. Neben das thematisch-allgemeingeografische Arbeiten, das sich vor allem durch eine themengeleitete Raumauswahl auszeichnet, tritt das regionalgeografische Arbeiten mit zunächst stark vereinfachten Raumanalysen. Für die Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klassen ist die Nähe zur Lebenswirklichkeit ein wichtiges Kriterium für die Auswahl der Beispielräume. Erst in der achten Klasse wird der regionalgeografische Ansatz zur bestimmenden fachwissenschaftlichen Arbeitsweise und zum entscheidenden Kriterium für das Anschlussprofil zur Oberstufe. Das individuelle Zusammenspiel der natürlichen Faktoren mit den anthropogenen Merkmalen eines Beispielraumes zeigt die Grenzen der Generalisierbarkeit thematisch gewonnener Einsichten auf und öffnet den Blick für Handlungs- und Verhaltensalternativen im eigenen Lebensraum („Raumverhaltenskompetenz“).

Das Fach Erdkunde vermittelt Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einsichten im geografischen Bereich als unverzichtbares Orientierungs- und Hintergrundwissen für andere Fächer wie Geschichte, Politik und Wirtschaft, Biologie, Deutsch und Fremdsprachen.

Es integriert mit seinen Arbeitsbereichen Systemzusammenhänge der Erdnatur mit Systemzusammenhängen von Technik, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik.

Erdkunde vermittelt letztlich fachübergreifende Umweltbildung unter Berücksichtigung des Gesamtzusammenhanges von Ökonomie, Politik und Ökologie.

Diese zu erwerbenden Qualifikationen setzen vor allem in der Oberstufe Grundlagen voraus, die über geowissenschaftliche Fachdisziplinen erworben werden (z.B. Geomorphologie, Geologie, Boden-

kunde, Ozeanografie). In diesem Zusammenhang wird auf die notwendige Einbeziehung neuer Erkenntnisse (Fachliteratur, Fachzeitschriften, Internet etc.) hingewiesen.

Die intensive Nutzung der modernen Informationstechnologie prägt die heutige Arbeitswelt und auch immer mehr den privaten Bereich. Die Schule muss dieser Entwicklung Rechnung tragen. Die Nutzung des Internets ist aufgrund der Aktualität und Vielseitigkeit der dargebotenen Informationen ein wichtiger Bestandteil des Erdkundeunterrichts. Software-Angebote sollten in den Unterricht einbezogen werden, soweit dies methodisch und didaktisch verantwortet werden kann.

2 Didaktisch-methodische Grundlagen

Mit Hilfe der Methode des entdeckenden und sozialen Lernens sollen die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5G – 8G **Fähigkeiten und Fertigkeiten** entwickeln,

- gedruckte, bildhafte, quantitative und symbolische Informationsquellen wie Texte, Bilder, Grafiken, Tabellen, Diagramme und Karten sachgerecht zu nutzen, um geografisch relevante Informationen gewinnen, verarbeiten, darstellen und bewerten zu können,
- Feldbeobachtungen und -kartierungen durchzuführen, Handskizzen und Profile zu erstellen, um Einblicke in wissenschaftliche Methoden zu bekommen,
- Interviews, Interpretationen von Quellen und statistische Untersuchungen themengerecht in ihre Arbeiten einzubinden, um problemorientiert an der Lösung zentraler geografischer Fragestellungen mitwirken zu können,
- fachspezifische Fragen lokaler, regionaler und internationaler Bedeutung themenbezogen und sachkompetent zu bearbeiten, um die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Regionen und Staaten zu erfahren und nationale und internationale Ereignisse in einen geografischen Rahmen einordnen zu können.

Sie sollen darüber hinaus vor allem in der Oberstufe befähigt werden,

- Informationen zu sammeln, zu ordnen und Daten zu bearbeiten, um geografische Sachverhalte unter vorgegebener oder einer sich entwickelnden Fragestellung erläutern und ableitbare Probleme einer Lösung zuführen zu können,
- Daten zu interpretieren und zu bewerten, um sie mit bekannten Sachverhalten vergleichen zu können,
- Informationslücken und Aussagegrenzen vorliegender Materialien zu erkennen, um vor diesem Hintergrund ausgewogen urteilen zu können,
- Urteile zu fällen und Entscheidungen zu treffen, um geografische Sachverhalte und Fragestellungen mit Hilfe der erworbenen Kenntnisse und Einsichten bewerten zu können und entsprechend der gewonnenen Einsichten zu handeln,
- sich in Teamsituationen kooperativ zu verhalten, um Problemlösungen besser entwickeln zu können,
- Informationen anschaulich und überzeugend zu präsentieren, um Räume und Probleme mehrperspektivisch darstellen und verstehen zu können.

Der Erdkundeunterricht fördert und stärkt bei Schülerinnen und Schülern aller Jahrgangsstufen **Wertehaltungen**, die sie in die Lage versetzen,

- reges Interesse für ihren Lebensraum aufzubringen, um sowohl eine regional-kulturelle Identifikation als auch ein weltoffenes Verhalten zu entwickeln,
- aufgeschlossen und tolerant gegenüber den vielfältigen kulturellen Erscheinungen zu sein, um zum Abbau von Vorurteilen bei sich und anderen beizutragen,
- die natürlichen Gegebenheiten einerseits und die Verschiedenheit der Lebensbedingungen der Menschen andererseits wahrzunehmen, um sich für deren Bewahrung einzusetzen und um die eigene Persönlichkeit zu bereichern,
- für die Qualität der Umwelt und den Lebensraum zukünftiger Generationen Verantwortung zu übernehmen, um der Zukunft mit Mut entgegenzusehen und sie verantwortungsbewusst mitgestalten zu können,
- die Bedeutung von Werten und Einstellungen bei Entscheidungsfragen zu verstehen, um die Ursachen vieler Konflikte zu verstehen und sie in angemessener Weise auszugleichen,

- geografische Kenntnisse und Fähigkeiten im privaten, beruflichen und öffentlichen Leben sachgerecht zu nutzen, um sich in Alltagsfragen angemessen verhalten zu können,
- sich für die Lösung lokaler, regionaler und internationaler Probleme zu engagieren und Verantwortung für die Bewahrung des Lebens auf der Erde zu übernehmen, um einerseits die Unvermeidlichkeit von Konflikten zu verstehen und andererseits um Beiträge zur Linderung von Notlagen zu leisten.

Das Fach Erdkunde versetzt die Schülerinnen und Schüler in die Lage, ein wissenschaftlich fundiertes Bild von der Erde und den Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Raum zu entwickeln und sich verantwortungsbewusst an der Bewältigung von Gegenwartsproblemen und Zukunftsaufgaben zu beteiligen.

Das Fach trägt dazu bei, Einstellungen herauszubilden, die Nutzungskonflikte als Realität in einer pluralistischen Gesellschaft anzuerkennen, aber auch die Konfliktlösungsstrategien einer demokratischen, rechtsstaatlichen Gesellschaft zu akzeptieren. Die ökologische Betrachtung fördert vernetztes Denken; sie ist geeignet, ganzheitliche Ansätze der Umwelterziehung durch Experimente und Geländearbeiten praxisnah und handlungsorientiert zu vermitteln.

Umwelt- und sozialverträgliches Handeln erfordert die gleichgewichtige Behandlung natur- und sozialwissenschaftlicher Aspekte sowie die Darstellung der Lebenswirklichkeiten und die Möglichkeiten ihrer Gestaltung in räumlicher Perspektive.

3 Umgang mit dem Lehrplan

3.1 Jahrgangsstufen 5G – 8G

Verpflichtend zu unterrichten sind nur die verbindlichen Unterrichtsinhalte, die allein zum Erreichen des Anschlussprofils notwendig sind. Die genannten fakultativen Inhalte verstehen sich als Vorschläge zur Ergänzung und Erweiterung der verbindlichen Inhalte.

Die Themen (linke Spalte) sind verpflichtend, die Stichworte (rechte Spalte) der **verbindlichen Unterrichtsinhalte** sind bis auf 8G.2 ebenfalls verpflichtend. Die unterrichtswirksame Gewichtung der Themen (Stundenverbrauch) und ihre Reihenfolge können von der Fachkonferenz verändert werden (Schulcurriculum); d. h. die jeweiligen Zeitvorgaben und die verpflichtenden Themen der Unterrichtsinhalte – jedoch nicht der verbindliche Zeitrahmen von 50 beziehungsweise 25 Stunden – können im Sinne der pädagogischen Freiheit und je nach Schülerinteresse, -motivation und -engagement in wohlbegründeten Fällen quantitativ und qualitativ verändert werden.

Auf Beschluss der Fachkonferenz können die **fakultativen Unterrichtsinhalte**, d. h. sowohl die angebotenen Themen als auch die zugeordneten Stichworte innerhalb der verfügbaren Zeit übernommen, verändert, ergänzt oder neu gewichtet werden (Schulcurriculum).

Die Reduktion der Lehrplan-Themen auf wenige Begriffe engt den Handlungsspielraum der Fachlehrerin bzw. des Fachlehrers nicht ein, sondern erweitert das Spektrum der altersgemäß aufzubereitenden Themenbereiche (z.B. aktuelle und/oder schulortnahe Raumbeispiele). Die fachspezifische Terminologie ist auf das jeweilige Alter der Schülerinnen und Schüler bezogen angemessen zu vermitteln.

Die in jedem Tableau angegebenen **Querverweise** sind Orientierungen für fächerverbindende und fachübergreifende Projekte der jeweiligen Jahrgangsstufe. Sie erleichtern thematische Absprachen, weil sie auf themengleiche beziehungsweise themenähnliche Unterrichtsinhalte der anderen Fächer verweisen, die ihrerseits verpflichtend und damit koordinierbar sind.

Der verantwortungsbewusste Umgang mit dem Computer im Unterricht schließt die Nutzung des Internets ein. Die im Tableau der jeweiligen Jahrgangsstufe angegebenen **Internetadressen** sind Angebote, die das traditionelle Materialangebot (Bücher, Karten, Bilder, Film) nicht ersetzen, sondern ergänzen sollen. Sie bieten eine bestimmte Sichtweise der jeweiligen Thematik an und verweisen auf andere Adressen („links“), die ihrerseits thematisch interessant sein können. Die Auswahl ist nicht umfassend. Die folgenden Internetseiten enthalten umfangreiche Informationen zu sehr unterschiedlichen geographischen Themen und thematisch geordnete Linklisten:

- **www.g-o.de**
Populärwissenschaftliches Internetmagazin mit vielfältigen Themen rund um den Planeten Erde

- www.greenpeace.de
Homepage der Umweltorganisation zu vielen geografischen Themen
- visibleearth.nasa.gov
Satellitenbilder weltweit, aufgenommen von der NASA (englischsprachige Seite)

Allgemeine Länderinformationen:

- www.auswaertiges-amt.de/www/de/laenderinfos/index_html
- www.welt-in-zahlen.de
- www.spiegel.de/jahrbuch/
- www.ipicture.de/daten/

Kommentierte Linksammlungen zu geografischen Themen:

- www.schule-im-netz.de/erdkunde.shtml
- www.geomagazin.net/start.htm
- www.bildung-mv.de/unterricht/faecher/geografie/geographie-link.htm

3.2 Einführungsphase und Qualifikationsphase

Die für die Jahrgangsstufen 5G-8G geltenden Ausführungen zu den **verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalten** und zu den **Querverweisen** sind ebenso auf die Oberstufe übertragbar wie die sich im Zusammenhang mit der **fragengeleiteten Raumanalyse** als notwendig erweisende pädagogische Freiheit.

Die „**Projektarbeit mit Präsentation**“ ist nur für die Kurshalbjahre E2 und Q1 verbindlich. Abweichend hiervon ist der verbindliche Zeitrahmen von **63 Stunden im fünfständigen Leistungskurs**/Halbjahr beziehungsweise **23 Stunden im zweistündigen Grundkurs**/Halbjahr. Das verkürzte Prüfungshalbjahr Q4 reduziert die zeitlichen Verbindlichkeiten auf 43 beziehungsweise 15 Stunden der entsprechenden Kurse.

Bei einem dreistündigen Grundkurs übernimmt die Fachkonferenz die Verantwortung, die verbindlichen Unterrichtsinhalte nach Rücksprache mit dem zuständigen Staatlichen Schulamt zu erhöhen und dem Zeitrahmen von 36 beziehungsweise 24 Stunden anzupassen.

Wird das Fach Erdkunde wegen zu geringer Nachfrage nicht während sechs Halbjahren unterrichtet, trägt die Fachkonferenz dieser Nachfragesituation durch ein reduziertes Kursangebot Rechnung. Die Inhalte des vorliegenden Lehrplanes setzen den Rahmen für Gestaltung und Schwerpunktsetzung durch die Fachkonferenz. Die Jahrgangszüge der Kursthemen können mit Zustimmung des Staatlichen Schulamts geändert werden. Die Zielsetzung des Lehrplanes ist in diesem Falle mit der didaktisch und schulspezifisch gebotenen exemplarischen Besonderheit zu verbinden.

Teil B**Unterrichtspraktischer Teil****Übersicht der verbindlichen Themen**

Lfd. Nr.	Verbindliche Unterrichtsthemen	Stundenansatz
5G.1	Landschaftsräume sind Handlungsräume Regionaler Schwerpunkt: Deutschland	25
5G.2	Leben in Räumen unterschiedlicher Naturlausstattung Regionaler Schwerpunkt: Mitteleuropa	25
6G.1	Wirtschafts- und Kulturraum Europa	18
8G.1	Naturfaktoren in ihrer Bedeutung für den Menschen Weltweite Raumbeispiele	19
8G.2	Raumprägung durch die Wirtschaft, Politik und Gesellschaft Weltweite Raumbeispiele	21
E1	Raumprägende Strukturen und Prozesse	23
E2	Gestaltung und Erhaltung des Lebensraumes Das Zusammenwirken raumprägender Faktoren (Raumanalyse)	23
Q1	Raumstrukturen und Raumgestaltung in der Bundesrepublik Deutschland	63 LK 23 GK
Q2	Europa, Russland und die USA	63 LK 23 GK
Q3	Strukturprobleme nicht-industrialisierter Staaten	63 LK 23 GK
Q4	Der asiatisch-pazifische Raum – wirtschaftliches Zentrum der Zukunft!?	43 LK 15 GK

Unabhängig von der Abfolge der Inhalte und der Schwerpunktbildung bei der Unterrichtsgestaltung bilden die von der Kultusministerkonferenz beschlossenen **„Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung für das Fach Geographie“** die Grundlage für den Unterricht:

- Naturgeografische und geoökologische Strukturen und Prozesse,
- Raumstrukturen und Probleme von Industrieländern (z.B. USA, GUS, Japan),
- Raumstrukturen und Probleme von Entwicklungsländern,
- Raumstrukturen und ihre Veränderungen in Deutschland und Europa unter dem Einfluss wirtschaftlichen und politischen Handelns.

Diese 'Lern- und Prüfungsbereiche' gemäß den vorgenannten Einheitlichen Prüfungsanforderungen sind durch die "**Fachspezifischen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung**" in hessisches Recht umgesetzt.

Der Lehrplan ordnet die vorstehenden Themen den verbindlichen Unterrichtsinhalten zu.

Der Unterricht in der Sekundarstufe I**1 Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte in den Jahrgangsstufen 5G bis 8G****1.1 Die Jahrgangsstufe 5G**

In überschaubaren Einzelbildern und Fallstudien werden einfache geographische Sachverhalte und räumliche Grundstrukturen vermittelt. Im Mittelpunkt stehen Möglichkeiten und Probleme der Daseinsbewältigung und die unterschiedlichen Formen der Nutzung des Naturpotentials.

Altersgemäß und entsprechend der Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler werden an konkreten Beispielen im Nahraum bzw. in mitteleuropäischen Großräumen einfache Raumstrukturen und -prozesse beobachtet, beschrieben und durch kurze Kausalketten erfasst. Dieser Betrachtungsansatz berücksichtigt auch altersgemäße ökologische Aspekte. Hierbei müssen die erworbenen Kenntnisse aus dem Sachunterricht der Grundschulen angemessen berücksichtigt werden.

Ein wesentliches methodisches Grundprinzip ist die reale Begegnung, d.h. durch Unterrichtsgänge und Exkursionen im Erdkundeunterricht und an Projekttagen erarbeiten die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe der selbstständigen Informationsbeschaffung grundlegende Einsichten in die Mensch-Raum-Beziehungen. Handskizzen (Schulweg, Deutschland) und Profilzeichnungen (z.B. Alpen) intensivieren den Lernvorgang. Dabei eignen sich die Schülerinnen und Schüler topographisches Grundwissen und ein grobmaschiges globales Orientierungsraster an.

Die Landschaftsräume werden als Handlungsräume des Menschen dargestellt, die nationalstaatliche Grenzen überwinden. Die Behandlung der europäischen Großräume vermittelt eine differenzierte Raumvorstellung und veranschaulicht Vorteile und Probleme der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

5G.1**Landschaftsräume sind Handlungsräume
Regionaler Schwerpunkt: Deutschland****Std.: 25****Begründung:**

- Orientierung im Raum (Windrose, Karte, Kompass, Maßstab)
- globales Orientierungsraster (Gradnetz, Kontinente und Ozeane)
- Erkenntnis, dass Landschaftsräume Handlungsräume des Menschen sind (es gibt keine unberührte Natur mehr!)
- topographisch-thematische Grundkenntnisse von Deutschland (Großlandschaften, Flüsse, Städte, Bundesländer)
- messen und zeichnen (Maßstab, Handskizzen)

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Die Erde im Überblick, Orientierung im Raum**

Planetennatur der Erde, Kontinente/Ozeane (Globus, Karte, Atlas)

[8 Std.]

Grundzüge des Gradnetzes

Pole, Äquator, Längen- u. Breitengrade

[5 Std.]

Erkunden des Nahraumes (Umfeld der Schule, Schulweg) mit Exkursion**Landwirtschaftlicher Betrieb:**

Nutzungs- u. Betriebsformen, Abhängigkeiten von Natur und Markt (s. Sachunterricht der Grundschule);
Problembeispiele: ökologische und traditionelle Landwirtschaft, Massentierhaltung

oder:**Heimatgemeinde:**

Wohnviertel, Gewerbe- u. Industriegebiete, Verkehr, Stadt-

entwicklung (s. Sachunterricht der Grundschule)
Problemeispiele: Wohnqualität, öffentliche und individuelle Verkehrsmittel

(Einfache Kartenarbeit: Messen u. Zeichnen/Maßstab u. Legende / Windrose und Kompass / z.B. Schulwegeskizze)
 [8 Std.]

Anfertigen einer Deutschlandkarte (topographisch oder thematisch)

Topographische Grundkenntnisse:
 Grundriss wird vorgegeben, z.B. stumme Karte (wichtige Flüsse und Gebirge werden frei gezeichnet; Legende beachten)
 oder
 Bundesländer werden vorgegeben (Hauptstädte und Ballungsräume werden frei gezeichnet etc.)

- linienhafte Elemente (Flüsse, Gebirge)
- Grundzüge des Reliefs (Tiefländer, Becken)
- funktional-lebenspraktische Begriffe (Bundesländer, Ballungsräume)
- Raumvorstellung (2 maßstabsbezogene Distanzen)

[4 Std.]

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Umweltprobleme und Schutzmaßnahmen im Heimatraum

Lärm, Luftverschmutzung, Bodenbelastung, Müll (Wahrnehmung u. persönliches Verhalten) - (s. Sachunterricht der Grundschule)

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Gedruckte, bildhafte und symbolische Informationsquellen wie Texte, Bilder und Karten sachgerecht nutzen,
- Feldbeobachtungen und -kartierungen durchführen,
- Informationen sammeln und ordnen, Daten bearbeiten und geographische Sachverhalte unter vorgegebener Fragestellung erläutern und
- Handskizzen und ein Profil erstellen.

Material: CD Encarta (Weltatlas), Schulbibliothek

Internetadressen (Auswahl):

- www.gradnetz.de
Kurze Erläuterung aller wichtigen Aspekte zum Gradnetz der Erde
- www.wappswelt.de/tnp/nineplanets/nineplanets.html
Ausführliche Informationen zum Planetensystem
- www.stadtename.de, z.B. www.frankfurt.de oder www.kassel.de
Die offiziellen Internetseiten der größeren hessischen Städte bieten vielerlei Informationen
- geogate.geographie.uni-marburg.de/vgt/deutsch/main/deutschland.htm
Landeskunde Deutschlands von Prof. Alfred Pletsch

Querverweise:

Reiseerlebnis vs. Alltagsleben: D, L
Umwelt und Verkehr: Rev 5.2, Eth 5.2
Maßstab und Messen: M 5.3, Eth 5.4

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Ökologische Bildung und Umwelterziehung
 Erziehung zur Gleichberechtigung
 Verkehrserziehung

5G.2

**Leben in Räumen unterschiedlicher Naturlausstattung
Regionaler Schwerpunkt: Europa**

Std.: 25

Europäische Großräume:**a) Nord- und Ostsee**

Fischerei- u. Energiewirtschaft (Nutzungswandel), Küstenschutz, Gezeiten, Landgewinnung, Meeresverschmutzung
[10 Std.]

b) Alpen

Höhenstufen, Landschaftsschutz, Verkehrs- u. Wirtschaftsraum, Nutzungswandel, Tourismus
(Einfache Kartenarbeit: Höhenprofil)

[10 Std.]

**Geographische Grundkenntnisse über
Europa (topographisch und thematisch)**

(evtl. mit Hilfe einer stummen Karte den o.g. Themen zuordnen)

- große morphologische Einheiten (Flüsse, Gebirge, Nebenmeere, Ozeane)
- funktional-lebenspraktische Begriffe (Staaten, Ballungsräume)
- Raumvorstellung (2 maßstabsbezogene Distanzen)

[5 Std.]

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Menschen der Nachbarländer**

Wanderungsbewegungen in Europa

Kinder der Welt

Lebensbedingungen von Kindern in fernen Ländern

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:**Material:** CD Encarta (Weltatlas), Schulbibliothek**Internetadressen (Auswahl):**

- www.wappswelt.de/tnp/nineplanets/nineplanets.html
Ausführliche Informationen zum Planetensystem
- www.städtename.de, z.B. www.frankfurt.de oder www.kassel.de
Die offiziellen Internetseiten der größeren hessischen Städte bieten vielerlei Informationen
- geogate.geographie.uni-marburg.de/vgt/deutsch/main/deutschland.htm
Landeskunde Deutschlands von Prof. Alfred Pletsch
- www.weltderberge.de/alpen/alpen.htm
Bilder von über hundert bedeutenden Bergen der Alpen
- www.wasser.de
Informationen rund um das Wasser mit ausführlichem Lexikon zum Thema Wasser

Querverweise:

Reiseerlebnis vs. Alltagsleben: D, L
Umwelt und Verkehr: Rev 5.2, Eth
5.2
Maßstab und Messen: M 5.3, Eth 5.4

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Ökologische Bildung und Umwelterziehung
Erziehung zur Gleichberechtigung
Verkehrserziehung

1.2. Die Jahrgangsstufe 6G

Die vorherrschenden Betrachtungsweisen orientieren sich an der Methodik der Jahrgangsstufe 5G. Der Umgang mit geographischen Ordnungssystemen wird intensiviert (Klima- u. Vegetationszonen). Die landeskundliche Arbeit in den Fremdsprachen wird vertieft. Sie weckt Verständnis für die Individualität unserer Nachbarländer.

Umweltkatastrophen und ökologische Fehlentwicklungen sind grenzüberschreitend und werden als solche erfahren.

Das Zusammenwachsen Europas regt die Phantasie an und weckt die Neugierde auf zukunftsorientierte Problemlösungen. Die Schülerinnen und Schüler sollten frühzeitig ermutigt werden, sprachlich und menschlich den persönlichen Kontakt zu den Menschen der Nachbarländer zu suchen.

6G.1

Wirtschafts- und Kulturraum Europa

Std.: 18

Begründung:

- Umgang mit geographischen Ordnungssystemen (Zonenbildung globaler Räume)
- topographische Grundkenntnisse von Europa
- Handlungsräume der Menschen sind grenzüberschreitend, ebenso die Probleme und deren Lösung.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Klima Europas

3 Klimazonen (polar, subtropisch, gemäßigt) bestimmen ozeanisches und kontinentales Klima
Klimadiagramme lesen und erläutern

[4 Std.]

Südeuropa: Mittelmeer

Fremdenverkehr, soziale Migration
Problembeispiel: Vor- und Nachteile von Massentourismus?

[4 Std.]

Ein Land Westeuropas:

Großbritannien oder Frankreich

- a) London (Kultur-, Finanz- u. Wirtschaftszentrum),
bzw.
Paris, Ile-de-France (Übergewicht der Metropole),
oder:
b) Mittelengland - ein industrieller Kernraum
bzw.
Frz. Großlandschaften (größter Agrarproduzent der EU)
oder:
c) Rohstoffe u. Energiequellen:
Bodenschätze, fossile und regenerative Energien
Problembeispiel: Der Mensch hat die „endliche Ressource „Erde“ nur ausgeliehen!?
(s. Landeskunde in den Fächern Französisch bzw. Englisch in ergänzender Wiederholung)

[6 Std.]

Nordeuropa (thematisch)

z.B. Industrie, Fischfang, Holzwirtschaft, moderne Kommunikationstechnologie

[4 Std.]

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Verkehrsströme und Verkehrsnetze

Mobilität in der Luft, im Wasser und auf dem Land

(Flug- und Seehäfen, Straße und Schiene) und deren Auswirkung auf den Raum
Problembeispiele: Konkurrenz der Verkehrssysteme; Verkehrsprobleme (Umweltschäden, Überlastung)

Südeuropa (thematisch)

z.B. Vulkanismus, Erdbeben, Bewässerungswirtschaft

Mitteleuropa: Polen (thematisch)

Agrarproduzent in und für Europa, Arbeitskräftetransfer

Osteuropa (ein Land)

Industrieentwicklung im vereinigten Europa

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Die Schülerinnen und Schüler sollen über die in der Jahrgangsstufe 5G geforderten Fähigkeiten hinaus

- einfache Messwerte erfassen (Klimadaten, Klimadiagramm, Koordinatenpunkte),
- die Klimazonen Europas erläutern und
- Gruppenarbeit mit vorgegebenen Fragen und Materialien präsentieren (z.B. regionale Probleme und ihre Lösung).

Internetadressen (Auswahl):

- www.klimadiagramme.de
 Zahlreiche Klimadiagramme Europas

Querverweise:

Landeskunde - Reisen: F, E, D
Lieder und Tänze: Mu 6.1, Rev 6.2, Spo 6.3
Rom und Griechenland: L, D, G 6.3
Vögel – Vogelzug: Bio 6.1
Antike: G 6.3, Rka 6.2, Rev 6.4, L, D, Ku 6.3, Eth 6.3

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Ökologische Bildung und Umwelterziehung
 Friedenserziehung
 Kulturelle Praxis
 Verkehrserziehung

1.3. Die Jahrgangsstufe 8G

Im Halbjahr 8G.1 stehen neben der Arbeit mit globalen Orientierungsrastern und Ordnungssystemen vor allem praktische Übungen im Mittelpunkt (z.B. Unterrichtsgänge, physikalisch-chemische Versuche und Lernen mit Hilfe von Modellen).

Das zweite Halbjahr stärkt die Problem- und Diskursorientierung im Verbund mit einer fragengeleiteten Raumanalyse, die in Präsentationen mündet. Von den möglichen Projektbereichen müssen **fünf** bearbeitet werden (aus allen Kontinenten mit Ausnahme der Antarktis). Diese Räume strukturieren die Arbeit innerhalb der Klasse (Gruppenarbeit). Entwicklungschancen und -probleme werden erörtert. Der Zeitverbrauch für die parallele Erarbeitung und für die abschließende Präsentation beträgt insgesamt 13-16 Stunden. Die verbleibende Zeit steht der Fachlehrerin / dem Fachlehrer für die Sicherstellung des weltweiten Orientierungsrasters (s. Übergangsprofil) zur Verfügung. Da sich die Projekträume über fast alle Kontinente erstrecken, ergibt sich hierfür eine sinnvolle Anbindung.

8G.1

**Naturfaktoren in ihrer Bedeutung für den Menschen
Weltweite Raumbeispiele**

Std.: 19

Begründung:

- Gradnetz und Erde im Weltraum
- Zusammenhang zwischen Klima und Vegetation
- Dynamik endogener und exogener Kräfte
- Auswirkungen von Eingriffen des Menschen in den Naturhaushalt

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Das Gradnetz

Koordinatensystem;
Bestimmung von Standortkoordinaten
Erkennen der Zeitzonen

[3 Std.]

Auswirkungen der Bewegung der Erde

Erdachse, Rotation, Umlaufbahn, Zenit, Polarkreise, Wendekreise, Jahreszeiten (Modell: Globus/Tellurium)
Problembeispiel: Warum gibt es verschiedene Jahreszeiten?

[4 Std.]

Klima- und Vegetationsgebiete der Erde

Klima- und Vegetationszonen (nur zonale Anordnung), Lesen von Klimadiagrammen

[4 Std.]

Relief der Erde: Die Wirkungsweise endogener und exogener Kräfte

Gesteins- und Wasserkreislauf (Verwitterung, Erosion, Sedimentation);
Vulkanismus, Plattentektonik, Erdbeben, Gebirgsbildung
Raum: z.B. San-Andreas-Graben, Japan, Ätna
Problembeispiel: Handelt es sich bei Vulkanismus und Erdbeben um unvorhersehbare Naturkatastrophen oder um kalkulierbare Naturgefahren?

[4 Std.]

Auswirkungen von Eingriffen in den Naturhaushalt

Bodenerosion, Desertifikation
Weitere mögliche Inhalte: Grundwasserabsenkung, Wasserbau und -nutzung, Versteppung, Versalzung, Überweidung, Ökosystem
Raumbeispiel: Sahelzone
Problembeispiele: Führt die „Hilfe zur Selbsthilfe“ in die Katastrophe? / 2 E./km² = Überbevölkerung ?

[4 Std.]

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Problembereich: Tropischer Regenwald	Brandrodungswanderfeldbau, Leben am Rande der Ökumene (Afrika / Südamerika) <i>Problembispiel: Bevölkerungsdruck / Raubbau</i>
Polargebiete	Leben am Rande der Ökumene (Nord- und Südpol)

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Daten interpretieren und bewerten, um sie mit bekannten Sachverhalten vergleichen zu können (z.B. Klimadiagramme, Koordinatenpunkte),
- Urteile fällen und Entscheidungen treffen, um einfache geographische Sachverhalte und Fragestellungen mit Hilfe der erworbenen Kenntnisse und Einsichten bewerten zu können und
- je nach regionaler Lage der Schule eine Exkursion durchführen (Oberrheingraben, Vogelsberg, Rhön, Eifel etc) oder ein dreidimensionales Modell eines Vulkans, eines tektonischen Grabens etc. bauen.

Internetadressen (Auswahl):

- www.gradnetz.de
Kurze Erläuterung aller wichtigen Aspekte zum Gradnetz der Erde
- www.klimadiagramme.de
Hunderte von Klimadiagrammen weltweit
- www.wetteronline.de und www.wetterspiegel.de
Aktuelle Daten: Wettervorhersage, Regenradar und Satellitenfilme
- www.met.fu-berlin.de/wetter/meteosat/met_512.mpg
Aktueller Satellitenfilm von Europa
- www.odsn.de/odsn/services/paleomap/animation.html
Animation der Plattenbewegungen der letzten 145 Mio. Jahre (englischsprachig)
- www.vulkane.net
Umfangreiche Informationen rund um das Thema Vulkanismus
- volcano.und.nodak.edu und www.geo.mtu.edu/volcanoes/world.html
Informationen über alle großen Vulkane der Welt (englischsprachig)
- neic.usgs.gov/neis/current/world.html und earthquake.usgs.gov/recenteqsww/
Karte der aktuellen Erdbeben weltweit mit vielfältigen weiteren Informationen
- sdac.hannover.bgr.de/web/sdac/beben/erdbeben.html
Karten aktueller und vergangener Erdbeben in Deutschland und weltweit
- www.antarktis.here.de
Vielfältige Informationen rund um die Antarktis

Querverweise:	Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):
Umgang mit Ressourcen: E, PoWi 8.2, Ch 8.3, L(1) Modellbau: Ku 8.3 Regenwald: E	Ökologische Bildung und Umwelterziehung Kulturelle Praxis

8G.2

**Strukturwandel und Entwicklungschancen
Weltweite Raumbispiele**

Std.: 21

Begründung:

- natürliche Ausstattung von Räumen, deren Ressourcen und Nutzung durch den Menschen
- Strukturwandel, Entwicklungsprobleme und Entwicklungschancen
- topographische Grundkenntnisse aller Kontinente
- kennen lernen der fragengeleiteten Raumanalyse
- einführen in die Projektarbeit

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Präsentationen: (Teamarbeit)**

Für alle Projektbereiche: Lage, Relief, Klima, Klimaextreme (Auswertung von Klimadiagrammen), Vegetation

Projektbereiche:**1. Das „Rhein-Main-Gebiet“, ein europäisches Wirtschaftszentrum**

Rhein-Main-Gebiet: Wirtschaftsstruktur, Arbeitsplatzangebot, Verkehr, Region im Wandel, regionale Auswirkung von „Globalisierung“

2. Russland

Russland: Rohstoffreichtum, Erschließung und Entwicklung peripherer Räume (z.B. Sibirien), ökologische Probleme (z.B. Aralsee)

3. Japan

Japan: Rohstoffarmut, soziokulturelle Grundlagen des Wirtschaftsverhaltens, Hightech-Industrie, Gefährdung durch Naturgewalten (Erdbeben, Tsunami)

4. China

China: Bevölkerungsentwicklung, Ein-Kind-Politik, Entwicklung peripherer Räume (z.B. Tibet), Hongkong

5. Indien

Indien: Abhängigkeit vom Monsun, Bevölkerungswachstum, Kinderarbeit, Rolle der Frau, Grüne Revolution, Hightech-Entwicklung

6. USA (Osten)

USA (Osten): Ressourcen, „Megalopolis“, weltwirtschaftliche Dominanz, Strukturwandel im Manufacturing Belt,

7. Südamerika

Südamerika: Koloniale Einflüsse, Nutzung des Regenwalds, Probleme der Metropolen und Favelas (z.B. São Paulo)

8. Afrika (ein Land oder eine Region)

Afrika: Bevölkerungsentwicklung, Ernährungssituation, Ausbreitung der Wüsten, -Nutzung des Regenwaldes, Aids, ethnische Konflikte

9. Australien

Australien: Rohstoffreichtum, Bevölkerungsverteilung, asiatische Arbeitskräfte und Einwanderung

Durchführung der Projektarbeiten

*Während der Erarbeitungsphase der Projektarbeit arbeiten alle Teams im Unterricht parallel, im Idealfall mit Internetzugang. Der Hauptteil der Teamarbeit soll zu Hause durchgeführt werden (statt der sonst üblichen Hausaufgaben). Abweichend von 3.1 sind **nur** die unterstrichenen Stichworte verbindlich!*

[6 Std.]

Durchführung der Präsentationen

Die Präsentation durch ein Schülerteam soll maximal die Hälfte der für das Projektthema vorgesehen Unterrichtszeit in Anspruch nehmen (in der Regel max. 20 Minuten). Grundsätzlich sollen die Kriterien der fragengeleiteten Raumanalyse (s. Übergangprofil u. ergänzend Arbeitsmethoden 8G.2) als Strukturmerkmale der Präsentation erkennbar sein: d.h. problemorientiert (Leitfrage!), raumerschließend und mediengestützt (OH-Folien, Präsentationssoftware, Dias, Karten, Wandzeitungen etc.).

[7-10 Std.]

Weltweites Orientierungsrastrer
(gemäß Übergangprofil zur Oberstufe)

Topographie Europas und der übrigen Kontinente
Wiederholung der topographischen Daten [Klasse 5G-8G.1]
[5-8 Std.]

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Ergänzende Präsentationen:

9. USA (Westen)

USA (Westen): ethnische Vielfalt und soziale Segregation, Silicon Valley, Tourismus und Nationalparks

10. Naher Osten

Naher Osten: Viel Öl und wenig Wasser, Bedeutung des Islam, Israel und seine Nachbarn

Die „blaue Banane“, europäische Wirtschaftszentren von London über das Ruhrgebiet bis nach Mailand

Historische Verlagerung der High-Tech-Zentren, Krisen, Subventionen, Strukturwandel

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Im Mittelpunkt steht die Gruppenarbeit mit dem Ziel der Ergebnispräsentation im Sinne des geforderten Anschlussprofils zur gymnasialen Oberstufe (fragengeleitete Raumanalyse). Der Lehrer berät die teamgestützte Projektarbeit.

Ein Ziel der teamgestützten Projektarbeit ist die Anwendung der in den Jahrgangsstufen 5G – 8G.1 erlernten und eingeübten fachspezifischen Methoden. Die Schülerinnen und Schüler sollen

- quantitative und symbolische Informationsquellen wie Graphiken, Tabellen und Diagramme sachgerecht nutzen,
- sich in Teamsituationen kooperativ verhalten, um Problemlösungen besser entwickeln zu können, fachspezifische Fragen lokaler, regionaler und internationaler Bedeutung themenbezogen und sachkompetent bearbeiten,
- Interviews, Interpretationen von Quellen und statistische Untersuchungen themengerecht einbinden, Informationslücken abgrenzen und Aussagen vorliegender Materialien erkennen und
- mit Hilfe der gewonnenen Einsichten Handlungsperspektiven eröffnen (z.B. Engagement für Entwicklungshilfeprojekte).

Jedes Team erstellt ein Handout (1-3 Seiten) im Klassensatz mit einer Zusammenfassung der wichtigsten Inhalte. An jede Präsentation schließt sich eine ausführliche Diskussion über unklare Inhalte und die fachliche und methodische Qualität der Präsentation an (2. Teil der Themenstunde).

Die Präsentationen ersetzen als praktische Arbeit die Lernkontrolle in diesem Halbjahr. Bei der Präsentation müssen die einzelnen Teammitglieder ihren eigenen Beitrag zur Teamarbeit kenntlich machen, damit jedes Mitglied individuell bewertet werden kann.

Internetadressen (Auswahl):

Informationen zu den Projektbereichen:

- www.usta.de/RefAk/Amnesty/russland.html (Russland)
- www.japan-guide.com/list/d1000.html (Japan)
- www.destination-asien.de/indien/ (Indien)
- www.usa.de (USA)
- www.australien-panorama.de/fakten/ausgeo.html (Australien)
- www.australien.com/info/geograph/frinf7_0.htm (Australien)
- www.brasilianische-botschaft.de/land/c01_geog.html (Südamerika: Brasilien)

Allgemeine Länderinfos

- www.auswaertiges-amt.de/www/de/laenderinfos/index_html
- www.welt-in-zahlen.de
- www.spiegel.de/jahrbuch/
- www.ipicture.de/daten/

Weitere Internetadressen:

- <http://www.census.gov/cgi-bin/ipc/popclockw> („Uhr“ der Weltbevölkerung)
- <http://www.region-frankfurt-rheinmain.de/> (Wirtschaftsförderung im Rhein-Main-Gebiet)
- http://www.staedtestatistik.de/vdst/inhaltsv/wb_294.html (Blaue Banane)

Querverweise:	Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):
<p>Umgang mit Ressourcen: E, PoWi 8.2, Ch 8.3, L(1)</p> <p>Regenwald: E</p> <p>Städte: Ku 8.2, G 8.4, E, F, L(2), GrA</p> <p>Ökonomie - Industrialisierung: PoWi 8.2-3, G 8.4, E, D, Rus, Ita, L(2), Ku 8.3</p> <p>Kolonialismus: G 8.5, Rka 8.2+4, Rev 8.4, F(1), Spa</p>	<p>Ökologische Bildung und Umwelterziehung Verkehrserziehung</p>

2 Anschlussprofil von der Jahrgangsstufe 8G in die gymnasiale Oberstufe

Voraussetzung und Grundlage für eine erfolgreiche Mitarbeit im Fach Erdkunde in der gymnasialen Oberstufe sind die nachfolgenden in der Sekundarstufe I erworbenen Kenntnisse und Qualifikationen.

Ein kontinuierlich aufbauender Unterricht gewährleistet ein **weltweites Orientierungsraster** und ein **Spektrum geographischer Arbeitsweisen und Methoden**, das als Verfügungs- und Orientierungswissen für die Oberstufenarbeit zur Verfügung steht.

Kenntnisse

- Topographie Europas und der übrigen Kontinente (weltweites Orientierungsraster)
- Planeten, Rotationen der Erde und ihre Auswirkungen/ z.B. Jahreszeiten, Gradnetz (Erde im Weltraum)
- Klima- und Vegetationszonen (grobe Einteilung)
- Erdinneres, Vulkanismus, Erdbeben, Erosion (Dynamik endogener und exogener Kräfte)
- Auswirkungen menschlicher Eingriffe in den Naturhaushalt
- Weltweite Beispiele für verschiedene Entwicklungsstände (Bevölkerungsentwicklung, Ernährungsprobleme, Rohstoffe, wirtschaftliche Situation, Umweltaspekte)

Methodische Fertigkeiten

- **Auswertung von Materialien:**
Sicherer Umgang mit Maßstäben, mit physischen u. thematischen Karten, problemlose Orientierung im Atlas; evtl. Nutzung digitaler Atlanten, Lesen von Klimadiagrammen, Anfertigen von Handskizzen
- **Durchführung einer effektiven Teamarbeit:**
Strukturierung der Themen und Aufteilung auf die Teammitglieder, gemeinsame Sichtung u. sachgerechte Auswertung der Materialien, Zusammenführung der Ergebnisse, gemeinsame Präsentation der Ergebnisse
- **Sicherer Umgang mit dem Internet:**
Kompetente Nutzung von Suchmaschinen, Exportieren von Texten, Karten und Bildern, kritische Analyse der Datenquellen

Fähigkeit zur fragengeleiteten Raumanalyse

Die Schüler kennen den standardisierten Ablauf einer fragengeleiteten Raumanalyse und können diese unter Einbeziehung der oben genannten Kenntnisse und methodischen Fertigkeiten durchführen:

1. Frage-/Problemstellung mit Aktualitätsbezug (Vorgabe durch Lehrer)
2. Physisch-geographische Einordnung: kontinentaler bzw. globaler Bezug, Verwendung des Atlases und des Internets
3. Allgemein-regionale Raumerschließung: Vorstellung des Lebens-, Wirtschafts- und Kulturraums
4. Thematische Erarbeitung: selbstständige Materialsuche, kritische Sichtung der Quellen, Schwerpunktsetzung, Strukturierung der Inhalte, selbstständige Klärung unbekannter Begriffe
5. Präsentation unter Nutzung verschiedenartiger Medien (Tafel, Overheadprojektor, Wandzeitung, Präsentationssoftware etc.) mit freiem Vortrag

Der Unterricht in der Sekundarstufe II

3 Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte der Einführungsphase und der Qualifikationsphase

3.1 Die Einführungsphase (E1 und E2)

Didaktisch-methodische Überlegungen

In der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe werden naturgeografische Erscheinungsformen und Prozesse unter geökologischen Fragestellungen behandelt. Im Zentrum steht die Analyse raumprägender Strukturen mit naturgeographischem Schwerpunkt. Der Unterricht vermittelt Grundlagenwissen, damit die räumliche Umwelt als ein Beziehungsgeflecht von Natur- und Humanfaktoren verstanden und ihre sinnvolle Umgestaltung erwogen, geplant und durchgeführt werden kann.

Die Hinführung zu wissenschaftspropädeutischem Arbeiten setzt topografische Kenntnisse und den sachgerechten Einsatz geografischer Arbeitsweisen und Methoden voraus. Die vertiefende Einübung ist verpflichtend. Deshalb ist bei der Erarbeitung der thematischen Kernbereiche grundsätzlich darauf zu achten, dass die in der Sekundarstufe I erworbenen topografischen Grundkenntnisse erweitert werden und am Ende der Jahrgangsstufe ein weltweites Orientierungsraster (Großgliederung der Erde, Kontinente und Großlandschaften, Europa und Deutschland) zur Verfügung steht.

Die geografischen Arbeitsweisen und Methoden konzentrieren sich vor allem auf die Nutzung physischer und thematischer Karten (Kartenauswertung), auf die Einbindung von Computeranwendungen sowie auf das Erstellen, das Beschreiben und die Auswertung von Tabellen und Diagrammen.

Diese Aspekte des topografischen Grundwissens und die Kenntnis und Einübung der geografischen Arbeitstechniken sind wichtige Lerninhalte der gesamten Einführungsphase (Kompensation).

3.1.1 E1

Die Naturfaktoren **Klima**, Böden und Relief bestimmen die **Vegetation** und die Ertragsfähigkeit eines Raumes. Die atmosphärische Zirkulation modifiziert diese grundsätzlich Breitengradorientierte Raumnutzung infolge der unterschiedlichen Einstrahlungsverhältnisse im Bereich der Kontinente, Gebirge und Meere, deren Verteilung auf der Erde die natürliche Ausstattung eines Raumes bestimmen.

Wie stabil ist diese dynamische Vernetzung von Atmo-, Hydro-, Litho- und Biosphäre („System Erde“)? Sind die weltweiten **Wetterkatastrophen**, die beobachtete Erwärmung der Erdatmosphäre und die vermutete Verschiebung der Klimazonen auf menschliche Aktivitäten oder auf den natürlichen Einfluss der Sonne und die planetarischen Besonderheiten zurückzuführen? Das Ausmaß und die Ursachen der von den Messdaten abgeleiteten **Klimaveränderungen** werden unter Wissenschaftlern ebenso kontrovers diskutiert wie die entsprechenden Folgen für die menschliche Gesellschaft. Droht der Welt eine "Klimakatastrophe"?

E1

Raumprägende Strukturen und Prozesse

Std.: 23

Begründung:

Die Kenntnis naturgeografischer Sachverhalte und Zusammenhänge ist unverzichtbare Voraussetzung für die komplexen Mensch-Raum-Bezüge.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Geoökologische Grundlagen einer Raum-analyse**

a) Grundlagen:

- Klimazonen, insbesondere globale Luftmassenverteilung und –bewegung, Innertropische Konvergenzzone
- Vegetationszonen

b) thematische Beispiele:

- **Klimawandel***Natürliche Klimaveränderungen*

Ursachen: Kontinentalverschiebung, Vulkanausbrüche, Meteoriteneinschläge, Magnetfeldveränderungen etc.

Folgen: u. a. Eiszeiten.

Anthropogene Klimaveränderungen

Ursachen: u. a. CO₂ – Emissionen;

Folgen: Schwankungen des Meeresspiegels, Rückzug der Gletscher, Treibhauseffekt, Ozonloch etc (Kioto-Protokoll)

Fakultative Unterrichtsinhalte:**Kreislauf der Gesteine**

Gesteinsumwandlung, natürliche CO₂-Emission etc.

Zunahme extremer Wetterereignisse

Hitze, Trockenheit, Wirbelstürme, Hochwasser, Lawinen

El Nino/La Nina

Wechsel der Wind- und Meeresströmungen

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Wirkungsgeflecht (z.B., Klima, Vegetation, Böden)
- Atlasarbeit
- Computeranwendungen: (Bild-, Daten- und Animationsauswertung/Internet, Tabellenkalkulation, Diagramme zeichnen und auswerten).

Querverweise:

Klima und Boden: Ch, PoWi, Phy

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Ökologische Bildung und Umwelterziehung
Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung,
Medien-, Friedens- u. Gesundheitserziehung

3.1.2 E2

Der im Raum handelnde Mensch nimmt die komplexen Wechselbeziehungen zwischen organischen und anorganischen Kreisläufen auch in den Lebenssituationen wahr, in denen er kurzfristig in seinen Einflussmöglichkeiten eingeschränkt ist (Eigendynamik der Umweltschäden).

Es ergeben sich hieraus ökologische Fragestellungen, die speziell im Rahmen des Umweltschutzes von besonderer Bedeutung sind. Schülerinnen und Schülern sollen Einsichten in die Zusammenhänge der ökologischen Systeme vermittelt werden, sie sollen sich die räumlich und zeitlich begrenzte Existenz dieser Systeme vor Augen führen und die durch den Naturhaushalt gesteuerten Grundlagen von Agrar-, Stadt- und Industrielandschaften erforschen. Hierbei soll ihnen bewusst werden, dass im Verlauf der Evolution die Gattung Mensch einschneidende Veränderungen innerhalb der Ökosysteme bewirkt hat.

Die **Strukturanalyse des Nahraumes** berücksichtigt den Erfahrungshorizont und den vertrauten Lebensraum der Schülerinnen und Schüler, d. h. die Raumanalyse mit ihrer ökologisch orientierten Ausweitung konzentriert sich zunächst auf den lokal begrenzten, heimatlichen Siedlungsraum. Der Mensch lebt zeitlich und räumlich begrenzt in einem natur- und kulturbedingten Raum. Diesen gilt es, mit fachspezifischen Mitteln und Methoden zu erforschen.

Die Beschäftigung mit den **ökonomischen und ökologischen Problemen des Alltags** erfordert eine exemplarische Auswahl und sollte die aktuelle Betroffenheit bzw. Interessenlage der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen.

Der kleinstmögliche Erfahrungsraum ist die Schule. Es können Messungen und Planungsarbeiten in den Bereichen Klima, Luftqualität, Versiegelungsgrad, Wasserverbrauch, Energienutzung, standortgerechte Bepflanzung, Freizeitwert, Verkehrsanbindung etc. durchgeführt werden. Es bieten sich aber auch geoökologische Untersuchungen im Wohnumfeld der Schülerinnen und Schüler an.

E2	Gestaltung und Erhaltung des Lebensraumes Das Zusammenwirken raumprägender Faktoren (Raumanalyse)	Std.: 23
-----------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------

Begründung:

Die Kenntnis des Zusammenwirkens raumprägender Faktoren (Mensch-Raum-Beziehungen) ist die Voraussetzung für eine Raumanalyse, die eine ganzheitliche Sicht anstrebt, indem sie Entwicklungen, Probleme und die ihnen zu Grunde liegenden Kräfte zu erklären versucht.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Strukturanalyse des Nahraumes**

- Natur- und Kulturraum (Boden, Klima, Bevölkerung, Siedlung, Infrastruktur)
- Räumliche Entwicklungsprozesse und -planungen

**Ökonomie und Ökologie im Alltag
(Projektarbeit mit Präsentation)**

- Fragengeleitete Raumanalyse (ausgehend von aktuellen Problemstellungen!):
- Stadt / Probleme urbaner Ökosysteme (z.B. Energie, Wasser, Abwasser, Abfall, Lärm, Verkehr, Stadtklima, Smog, Naherholung, Sport, Stadtentwicklung, Denkmalschutz)
 - Industrie und Umwelt (Produktion, Transport, Rohstoffe, Energie, Entsorgung)

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Historische Entwicklung des Nahraumes** - Städtische und dörfliche Siedlungen
- Historische Entwicklung urbaner Probleme** - Ver- und Entsorgung
- Regionaler Flächennutzungsplan** - Planungsvorhaben, Auswirkungen, Alternativen

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

„Projektarbeit mit Präsentation“:

A. Fragengeleitete Raumanalyse (ausgehend von aktuellen Problemstellungen)

1. Welche Informationen benötigen wir? Wo erhalten wir sie?
2. Welches sind die wichtigsten Merkmale (Geo- und Humanfaktoren) des Untersuchungsgebietes? (Anm.: Je nach Gewichtung der Merkmale kann die räumliche Dimension des Untersuchungsgebietes variieren!)
3. Unter welchen Fragestellungen soll der Raum analysiert werden?
4. Welche Methoden und Hilfsmittel wollen wir verwenden?
5. Welche Beziehungen bestehen zwischen den gefundenen Merkmalen des Untersuchungsraumes? (s. o. variabler Raum!)
6. Wie können die Einzelergebnisse zusammengefasst werden?
7. Wie lässt sich das Untersuchungsgebiet abschließend charakterisieren?
8. Welche Bedeutung hat das Ergebnis für die eingangs formulierte Problemstellung?

B. Methoden einer Raumanalyse: z.B.

1. Bild/Luftbild/Satellitenbild, Diagramme, Karikaturen, Schaubilder, Statistiken, Tabellen, Texte und Karten auswerten
2. Internetrecherche
3. Arbeit vor Ort (z.B. Interview mit vorbereiteter Checkliste, Kartierung)
4. Karten vergleichen
5. Zusammenhänge herstellen
6. Mind-Map und/oder grafische Wirkungsgeflechte erstellen

C. Präsentationstechniken: z.B.

Referat, Vortrag mit PC, Synopse (z.B. Tafelbild/Wandzeitung), Mind-Map, Cluster, Wirkungsgefüge/Wirkungsgeflecht (Grafik), Moderationsmethode

Es empfiehlt sich eine Schwerpunktbildung der Arbeitsschritte A, B und C. In diesem Halbjahr liegt die Betonung auf der „fragengeleiteten Raumanalyse“ und ihrer „Methoden“ (Arbeitsschritte A+B)

<p>Querverweise:</p> <p>Mensch und Welt: L, GrA, Mu, G, PoWi, Rka, Rev, Phil, Phy, D, F, Ita, Rus, Ku</p> <p>Sozialer Wandel: E, F, Spa, Rus, Ita, L, G, PoWi, Spo</p> <p>Zentralisierung – Dezentralisierung: F, Spa, Rus, L, PoWi</p> <p>Stadt: L, GrA, G, PoWi, Phil, F, Rus, Ch</p> <p>Ökonomie vs. Ökologie?: D, E, F, Spa, Ita, L, PoWi, Rev, Phil, M, Spo</p> <p>Klima und Boden: Ch, PoWi</p>	<p>Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):</p> <p>Ökologische Bildung und Umwelterziehung</p> <p>Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung</p> <p>Friedenserziehung</p> <p>Rechtserziehung</p> <p>Verkehrserziehung</p> <p>Gesundheitserziehung</p>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3.2 Die Qualifikationsphase (Q1 und Q2)

Im ersten Jahr der Qualifikationsphase werden durch regionalanalytische Untersuchungen die Grundlagen und die Vielfalt der räumlichen Entwicklungen in Deutschland und weiteren Industriestaaten erfasst. Die dynamische Entwicklung von Wirtschaftsräumen steht im Mittelpunkt der thematischen Bearbeitung. Diese wird unter Berücksichtigung der Geofaktoren im Spannungsfeld politischer, ökonomischer, sozialer und ökologischer Interessen exemplarisch verdeutlicht.

Raumordnungsvorstellungen der gesellschaftspolitisch relevanten Gruppen bezüglich der Überwindung von Strukturschwächen und Entwicklungsdisparitäten werden dargestellt; sie müssen überprüft und bewertet werden. Der Strukturwandel wird an konkreten Raumbeispielen aufgezeigt. Die weltweite Vernetzung regionaler und europäischer Räume soll angemessen berücksichtigt werden.

Bei den geografischen Arbeitsweisen und Methoden tritt das selbstständige Beschaffen, Erarbeiten, Interpretieren und kritische Bewerten von Materialien (Texte, Karten, Tabellen, Diagramme) in den Vordergrund. Die Referat- und Zitiertechnik wird ebenso in den Unterricht eingebunden wie der freie und manuskriptgestützte Vortrag.

Das methodische Vorgehen bei einer fragengeleiteten Raumanalyse ist im Prinzip immer dasselbe, gleichgültig ob sie einen natur-, wirtschafts- oder sozialräumlichen Schwerpunkt hat. Die Raumanalyse strebt eine ganzheitliche Sicht an. Sie versucht, Entwicklungen, Probleme und zu Grunde liegende Kräfte zu klären. Sie ist also nicht nur Raumbeschreibung, sondern auch Raumerklärung. Die Ergebnisse werden mit der jeweils zu Anfang aufgestellten Hypothese verglichen (Raumbewertung).

Im Rahmen der Projektarbeit liegt das Schwergewicht auf der Präsentation. Je nach technischer Ausstattung soll auf themenspezifische und abwechslungsreiche Präsentationen geachtet werden.

3.2.1 Q1

Ausgehend von Zielvorstellungen der **Raumordnung** werden Strukturmerkmale, räumliche Disparitäten und Regionalplanungen am Beispiel von konkreten Teilräumen verdeutlicht. Der Landschafts- und Naturschutz muss hierbei gebührend berücksichtigt werden.

Verdichtungsräume und ländlich geprägte Räume sind Gebiete, die äußerst einschneidende Veränderungen erfahren haben und deren Strukturen weiterhin im Wandel begriffen sind. Ein klares Bild von den Strukturmerkmalen ist nötig, um diesen Wandel zu erkennen und ihn hinsichtlich der zugrunde liegenden Prozesse zu analysieren.

Die Kenntnis der Strukturmerkmale erschließt die **Strukturprobleme** und den **Strukturwandel** in der Bundesrepublik Deutschland. Der Strukturwandel in den Bereichen Landwirtschaft, Industrie, Dienstleistung und Stadtentwicklung wird an ausgesuchten Raumbeispielen untersucht. Hierbei ist es hilfreich, Fragen der Wettbewerbsfähigkeit und der sozialen Disparitäten Deutschlands zu berücksichtigen.

Die Flurbereinigung, die Produktspezialisierung und die Intensivierungsmaßnahmen der Landwirtschaft werden exemplarisch behandelt. Die Prinzipien einer ökologischen Landwirtschaft sind zu erarbeiten und der konventionellen Intensivlandwirtschaft gegenüberzustellen.

Der Wandel der industrieräumlichen Strukturen in Deutschland zeigt sich in der Um- und Neubewertung von Standortfaktoren. Altindustrialisierte Räume waren vorwiegend rohstofforientiert und wurden fast ausnahmslos zu Krisenregionen, während sich andere Räume mit einem starken tertiären Sektor und hoher Lebensqualität zu strukturstarken Regionen entwickelten.

Die Rhein-Main-Neckar-Region repräsentiert die moderne Dienstleistungsgesellschaft. Hier sind die geografischen Bedingungen ablesbar, die zu der Ausprägung eines Wirtschaftsraumes führten, der zunächst durch den sekundären Sektor charakterisiert war, nach dem zweiten Weltkrieg aber mehr und mehr eine Umwandlung zur Dienstleistung erfuhr; von zentraler Bedeutung für die Neubewertung ist der verkehrsgeografische Aspekt.

Deutschland und Europa erschließt im Leistungskurs die Rolle und besondere Verantwortung Deutschlands im Rahmen der europäischen Integration und schlägt den Bogen zum europäischen Großraum und seiner wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Entwicklung. Erfolge und Schwierigkeiten in der europäischen Zusammenarbeit aus deutscher Sicht (Binnenmarkt, Agrarpolitik) werden exemplarisch erarbeitet.

LK Q1

**Raumstrukturen und Raumgestaltung
in der Bundesrepublik Deutschland**

Std.: 63

Begründung:

Die Fähigkeit zur Raumanalyse wird bei der „synoptischen“ Betrachtungsweise Deutschlands geschult. Hierbei ist von einer Betrachtung der einzelnen Faktoren (z.B. Klima, Relief, Siedlungen, Industrie) und ihren Wechselbeziehungen auszugehen. Eine abschließende Synthese fasst das vielschichtige Beziehungsgefüge der Natur- und Humanfaktoren des Raumes zusammen und charakterisiert den Raum in seiner Individualität.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Deutschland
(allg. Raumanalyse)**

Deutschland als Ganzes
Topografie, Großlandschaften, Naturraum, Kulturraum, politisch-administrative Struktur, Raumordnung (Aufgabenfeld, Ziele, Zielkonflikte, Disparitäten)

Verdichtungsräume, Stadtmodelle und ländlich geprägte Räume
Strukturmerkmale (ökonomisch, sozial, ökologisch), Strukturschwächen und -stärken

Strukturprobleme und -wandel

Fragengeleitete Raumanalyse: (ausgehend von aktuellen Problemstellungen)

- Strukturmerkmale (Standortfaktoren)
- Standortwandel (Neubewertung von Standortfaktoren)

Anwendungsbereiche:

- a) Landwirtschaft und Umwelt
- b) Ruhrgebiet (Industrie/Dienstleistung)
- c) Rhein-Main-Neckar-Region (Dienstleistung)
- d) Tourismus (z.B. Meer, Gebirge)

**Deutschland und Europa:
Integrationsprozesse**

Deutschland und der Binnenmarkt Europa
"Vier Freiheiten" (Personenverkehr, Dienstleistungsverkehr, Warenverkehr, Kapitalverkehr), Wanderungsströme in und nach Europa (Aktiv- u. Passivraum, Migrationsprobleme)

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Deutschland und der EU-Agrarmarkt**

- Vom Mangel zum Überfluss, Ziele und Organisation, Preissystem, Reformen, Umweltpolitik, grenzüberschreitende Probleme und Lösungsansätze
- Massentierhaltung und Lebensmittelqualität (Lösungsansätze: Biotechnologie, ökologische Anbaumethoden)

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Projektarbeit mit Präsentation (fakultativ), Befragungen, Kartierung, Lehrer-Schüler-Gespräch

Querverweise:

Strukturwandel: PoWi, Phil, F
(GK/Profil E), Spa, G, GrA (Thema 1)
Wirtschaftsprozesse: PoWi, G, E, F
(GK/Profil E), M
Entwicklungspolitik: D, Phil

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

GK Q1

**Raumstrukturen und Raumgestaltung
in der Bundesrepublik Deutschland**

Std.: 23

Begründung:

Die Fähigkeit zur Raumanalyse wird bei der „synoptischen“ Betrachtungsweise Deutschlands geschult. Hierbei ist von einer Betrachtung der einzelnen Faktoren (z.B. Klima, Relief, Siedlungen, Industrie) und ihren Wechselbeziehungen auszugehen. Eine abschließende Synthese fasst das vielschichtige Beziehungsgefüge der Natur- und Humanfaktoren des Raumes zusammen und charakterisiert den Raum in seiner Individualität.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Deutschland**

Deutschland als Ganzes
Topografie, Großlandschaften, Naturraum, Kulturraum, politisch-administrative Struktur, Raumordnung (Aufgabenfeld, Ziele, Zielkonflikte, Disparitäten)

Strukturprobleme und -wandel

Fragengeleitete Raumanalyse zum Thema „Standortfaktoren“ (europäische Dimension berücksichtigen!)
a) in der Landwirtschaft
b) in der Industrie
c) im Dienstleistungsbereich

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Deutschland und Europa:
Integrationsprozesse**

- a) Deutschland und der Binnenmarkt Europa
“Vier Freiheiten” (Personenverkehr, Dienstleistungsverkehr, Warenverkehr, Kapitalverkehr), Wanderungsströme in und nach Europa (Aktiv- u. Passivraum, Migrationsprobleme)
- b) Deutschland und der EU-Agrarmarkt
- Vom Mangel zum Überfluss, Ziele und Organisation, Preissystem, Reformen, Umweltpolitik, grenzüberschreitende Probleme und Lösungsansätze
 - Massentierhaltung und Lebensmittelqualität (Lösungsansätze: Biotechnologie, ökologische Anbaumethoden)

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Projektarbeit mit Präsentation (fakultativ), Befragungen, Kartierung, Lehrer-Schüler-Gespräch

Querverweise:

Strukturwandel: PoWi, Phil, F
(GK/Profil E), Spa, G, GrA (Thema 1)
Wirtschaftsprozesse: PoWi, G, E, F
(GK/Profil E), M
Entwicklungspolitik: D, Phil

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

3.2.2 Q2

Der **europäische Raum** ist geprägt von vielen Gegensätzen und hoher Dynamik. Ein erster Überblick verdeutlicht diesen Eindruck:

Geomorphologisch stark gegliedert, tektonisch durch drei Faltungsperioden geprägt, klimatisch vielfach beeinflusst, vereint Europa auf engstem Raum zahlreiche klimatische Besonderheiten, die in Verbindung mit den unterschiedlichen Bodenqualitäten viele Landnutzungsvarianten ermöglichen.

Zur Sicherstellung der industriellen und landwirtschaftlichen Produktionsstandorte in Europa gehört die wettbewerbsfähige Bereitstellung und Lieferung von Rohstoffen und Energie. Unter dem Gesichtspunkt einer Globalisierung der Märkte ergeben sich für Europa u. a. Probleme und Interessenkonflikte sowohl hinsichtlich der Sicherung von Arbeitsplätzen im Bereich der Wirtschaftsstandorte als auch hinsichtlich der Umweltverträglichkeit wirtschaftlichen Handelns.

Parallel zur wachsenden Einheit Europas verstärken sich Widersprüche, die ihren Ursprung aus dem nationalstaatlichen Denken, aus der religiösen Vielfalt, aus der demografisch-ethnischen Mischung und aus den sich verschärfenden regionalen Disparitäten erfahren. Sowohl die Einheit als auch die Widersprüche erleben die Schülerinnen und Schüler bewusst und nachhaltig durch die Globalisierung der Kommunikationstechniken und der modernen Verkehrssysteme.

Die sogenannten Passivräume ergeben in Korrespondenz mit den Aktivräumen Europas das Problem der "regionalen Disparitäten". Die Europäische Union bemüht sich, dieser Situation durch regionale Förderprogramme Rechnung zu tragen (Modell der „blauen Banane“).

Im Osten Europas vollzieht sich ein Wandel von historischer Tragweite. Nach 45 Jahren Zentralverwaltungswirtschaft erschweren die nationalstaatlichen Entwicklungen, die sozialistischen "Altlasten" und die sich abzeichnende agrarische und industrielle Konkurrenz den Weg zu einem vereinten Europa. Die marktwirtschaftlich orientierten Strukturveränderungen im östlichen Mitteleuropa (Polen, Tschechien, Ungarn, Slowenien) beschleunigen den Strukturwandel im ehemaligen "Westen" Europas.

Der Raum der ehemaligen Sowjetunion offenbart mit **Russland** und den GUS-Staaten erst nach dem Umbruch von 1990 der Weltöffentlichkeit die vielfältigen nationalen, ethnischen, regionalen Sonderinteressen und schwelenden Konflikte. Die Schülerinnen und Schüler analysieren das Rohstoffpotential und die Nutzung des Raumes und untersuchen die ökologischen Konsequenzen.

Für das Verständnis der **USA** und ihrer raumwirksamen Prozesse sind Kenntnisse der historischen Entwicklung, der Raumerschließung und der Einwanderung unerlässliche Voraussetzungen.

Unter dem Blickpunkt des Agrar- und Industrieraumes sollen die Schülerinnen und Schüler die Wirtschaftsstruktur erarbeiten. Dabei lernen sie ökonomische Zusammenhänge kennen, die aus den natürlichen Lagebedingungen und aus dem marktorientierten Wirtschaftsraum resultieren.

LK Q2

Europa, Russland und die USA

Std.: 63

Begründung:

Von Deutschland ausgehend sind die Kenntnisse internationaler Zusammenhänge und Verknüpfungen notwendig, um die eigene Situation besser einschätzen zu können (Wirkungsmechanismen der Globalisierung).

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Weltweite Disparitäten im Überblick**

Waren-, Finanz-, Kommunikations- und Arbeitskräfteströme

Industriewirtschaftliche Großräume und ihre weltweiten Einbindungen

- a) Europa (Modell der „blauen Banane“)
- b) USA
- c) Russland

(jeweils zwei thematische Schwerpunkte)

Fragengeleitete Raumanalyse: (ausgehend von aktuellen Problemstellungen)

Naturraum und Ressourcen

Relief, Tektonik, Klima, Vegetation, Landnutzung, Energieversorgung, industrielle und landwirtschaftliche Rohstoffe

Kultur- und Wirtschaftsraum

politische Integration, regionale Disparitäten, kulturelle Vielfalt, moderne Medien, Infrastruktur, Tourismus, asiatische Beziehungen

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Der mediterrane Raum (ein Beispiel)**

Regionale Disparitäten

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Projektarbeit mit Präsentation (fakultativ), Befragungen, Kartierung, Lehrer-Schüler-Gespräch

Querverweise:

Demokratie vs. Diktatur: G, PoWi, Rka, Rev, D, F (LK), Rus, Ita, L, Ku, E, Spa, GrA (Thema 2)

Der Mensch und sein Handeln: PoWi, Rev, Rka, D, L, Eth, G, Phil, F, Ita, GrA (Thema 2)

Disparitäten: PoWi, Rka, Phil, E, F (GK/Profil E), Spa, Ita

Internationale Politik: PoWi, G, Rka, L

Sprache der Medien: Ku, L, G, PoWi, Spa, D, Mu

Datenbanken: Inf, PoWi, G, Ch, M

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung

GK Q2

Europa, Russland und die USA

Std.: 23

Begründung:

Von Deutschland ausgehend sind die Kenntnisse internationaler Zusammenhänge und Verknüpfungen notwendig, um die eigene Situation besser einschätzen zu können (Wirkungsmechanismen der Globalisierung).

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Weltweite Disparitäten im Überblick**

Waren-, Finanz-, Kommunikations- und Arbeitskräfteströme

Industriewirtschaftliche Großräume und ihre weltweiten Einbindungen

- a) Europa (zumindest ein Industrieraum Westeuropas, ausgenommen Deutschland), Modell der „blauen Banane“
- b) Russland
- c) Die amerikanische Pazifikküste:
Innovatives „Experimentierfeld“ Kalifornien (für alle Gesellschafts- und Wissenschaftsbereiche) mit sich verstärkenden Kontakten nach Ostasien

Fragengeleitete Raumanalyse: (ausgehend von aktuellen Problemstellungen)

Naturraum und Ressourcen

Relief, Tektonik, Klima, Vegetation, Landnutzung, Energieversorgung, industrielle und landwirtschaftliche Rohstoffe

Kultur- und Wirtschaftsraum

politische Integration, regionale Disparitäten, kulturelle Vielfalt, moderne Medien, Infrastruktur, Tourismus

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**USA**

Analoge und vertiefende Bearbeitung (s. o.)

Der mediterrane Raum (ein Beispiel)

Regionale Disparitäten

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Projektarbeit mit Präsentation (fakultativ), Befragungen, Kartierung, Lehrer-Schüler-Gespräch

Querverweise:

Demokratie vs. Diktatur: G, PoWi, Rka, Rev, D, F (LK), Rus, Ita, L, Ku, E, Spa, GrA (Thema 2)

Der Mensch und sein Handeln:

PoWi, Rev, Rka, D, L, Eth, G, Phil, F, Ita, GrA (Thema 2)

Disparitäten: PoWi, Rka, Phil, E, F (GK/Profil E), Spa, Ita

Internationale Politik: PoWi, G, Rka, L

Sprache der Medien: Ku, L, G, PoWi, Spa, D, Mu

Datenbanken: Inf, PoWi, G, Ch, M

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung

3.3 Die Qualifikationsphase (Q3 und Q4)

Der Planet Erde rückt als begrenzter und gefährdeter Lebensraum der wachsenden Menschheit in den Mittelpunkt der Analysen.

Räume und Landschaften werden unter naturräumlichen und anthropogenen Gesichtspunkten untersucht, um eine ganzheitliche Betrachtung derselben zu gewährleisten. Durch die Berücksichtigung von Beispielen aus verschiedenen Kulturräumen, Geozonen und sozioökonomischen Ordnungen wird der Vielfalt unterschiedlich strukturierter Räume Rechnung getragen. Die Schülerinnen und Schüler wenden Methoden der Raumanalyse und des Raumvergleichs an.

Neben der Beschreibung des Naturpotentials stehen wirtschaftliche, soziale und politische Fragestellungen im Vordergrund der Analysen. Fragestellungen zu den Verflechtungen der arbeitsteiligen Weltwirtschaft und der Globalisierung der Märkte erschließen weltweite Zusammenhänge.

Unterschiedliche Strukturen und Entwicklungsvorgänge sind zu erarbeiten, um die Industrie- und Entwicklungsländer als in sich differenzierte Ländergruppen zu erkennen. Die unterschiedliche Verantwortung von Industrie- und Entwicklungsländern für die „Eine Welt“ soll aufgezeigt werden. Der Unterricht macht räumliche, politische und wirtschaftliche Zusammenhänge bewusst; dabei wird die regionale Betrachtung zur globalen Perspektive ausgeweitet. Globalverantwortliches Denken und die Fähigkeit zur Beurteilung weltweiter ökonomischer und ökologischer Veränderungen sollen entwickelt werden (konkretes Länderbeispiel). Der Perspektivenwechsel öffnet den Blick für den pazifischen Raum und seine Zukunftsfähigkeit.

3.3.1 Q3

Das Bestreben, globale Beziehungssysteme als Ausdruck einer Welt zu begreifen, deutet komplexe Zusammenhänge an, ist interdisziplinär angelegt und geht über geografische Fragestellungen hinaus. Die eurozentrierte bzw. industriestaatsorientierte Sichtweise entspricht der Lebens- und Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler. Diese Sichtweise ist einerseits wichtig für die Problemerkennung, sie ist aber andererseits zu hinterfragen, weil sie die Anerkennung der kulturellen und regionalen Besonderheiten in den Entwicklungsländern nachteilig beeinflussen kann. Im Mittelpunkt steht die Frage: **“Was ist ein Entwicklungsland”?**

Quantifizierungsmethoden zur Bestimmung staatlicher Klassifizierungen sind ebenso anzuwenden wie Beschreibungen infrastruktureller Defizite, die sich als räumliche Disparitäten darstellen. Entwicklungstheorien zeigen die unterschiedlichen Perspektiven sowie die Problematik der Erklärungsansätze für die Ursachen der „Entwicklungsdefizite“ auf.

Bei der Analyse von Entwicklungsräumen in den Tropen bedürfen die physisch-geografischen und klimatischen Gegebenheiten und Einflüsse (so genannte Dominanz endogener Faktoren) besonderer Beachtung. Anhand unterschiedlicher Beispielräume lassen sich Schwerpunkte erarbeiten, die in der Lage sind, sowohl landesspezifische Strukturschwächen als auch potentielle Zukunftschancen in sozialer, ökonomischer und ökologischer Hinsicht aufzuzeigen. In den Grenzbereichen der menschlichen Ökumene spielt die Wechselbeziehung von Bevölkerungswachstum und Tragfähigkeit des Raumes eine besondere Rolle.

LK Q3

Strukturprobleme nicht-industrialisierter Staaten

Std.: 63

Begründung:

Die Kenntnis der endogenen und exogenen Faktoren, die für die weltweiten Disparitäten verantwortlich sind, ist die Voraussetzung für das zu erarbeitende „Ein-Welt-Bewusstsein“ (Abhängigkeiten von Industrie- und Entwicklungsländern).

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Entwicklungsländer**

- Entwicklungs- und Strukturmerkmale
- Begriffsbildung: „armes“ Land, „Schwellen“-Land, Klassifizierungskriterien
- Entwicklungstheorien, Entwicklungspolitik

**„Entwicklungsräume in den Tropen“
 (Projektarbeit mit Präsentation)**
Sahelzone: (z.B. Niger)
Innertropen: (z.B. Brasilien)

Fragengeleitete Raumanalyse: (ausgehend von aktuellen Problemstellungen)

- Räumliche Disparitäten
- Physisch-geografische und klimatische Grundlagen (u. a. Bodenkunde), landwirtschaftliche Nutzungssysteme
- „Hungergürtel“, Subsistenzwirtschaft, angepasste Agrartechniken, ökologische Belastungen
- Bevölkerungswachstum und die sozialen, wirtschaftlichen und räumlichen Konsequenzen
- Terms of Trade, Rohstoff- und Absatzmärkte, Schuldenkrise
- Periphere Industrialisierung, Monostrukturen, Importsubstitution

Perspektiven Afrikas

Gibt es Chancen für eine Entwicklungspolitik der Industrieländer?

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Pakistan/Bangladesch**

Zukunftsperspektive „Indien“?

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler / Hinweise und Erläuterungen:**„Projektarbeit mit Präsentation“**

In diesem Halbjahr liegt die Betonung auf den „Präsentationstechniken“ (Arbeitsschritt C, s. E2)

Querverweise:

Weltentwürfe: D, E, F, Spa, Rus, Ita, L, GrA (Thema 3), Ku, Mu, G, PoWi, Rka, Eth, Phil, Phy, Rev
Entwicklungsländer: E, Spa, PoWi
Krieg und Frieden: G, PoWi, Eth, Phil, D, E, F, Rus, L, Mu, Spa, Ch
Demokratiethorien: Ita, L, Eth
Geschichtliche und gesellschaftliche Umbrüche: Mu, D, G, Phil, Spa, L, Ku
Darstellung der Stadt: D, Ku, Mu,

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Erziehung zur Gleichberechtigung

GK Q3

Strukturprobleme nicht-industrialisierter Staaten

Std.: 23

Begründung:

Die Kenntnis der endogenen und exogenen Faktoren, die für die weltweiten Disparitäten verantwortlich sind, ist die Voraussetzung für das zu erarbeitende „Ein-Welt-Bewusstsein“ (Abhängigkeiten von Industrie- und Entwicklungsländern).

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Entwicklungsländer

- Entwicklungs- und Strukturmerkmale
- Begriffsbildung: „armes“ Land, „Schwellen“-Land, Klassifizierungskriterien
- Entwicklungstheorien

Ein Entwicklungsraum in den Tropen (Projektarbeit mit Präsentation)

Sahelzone: z.B. Niger oder
Innertropen: z.B. Brasilien

Fragengeleitete Raumanalyse:

- Räumliche Disparitäten
- Physisch-geographische und klimatische Grundlagen, landwirtschaftliche Nutzungssysteme
- „Hungergürtel“, Subsistenzwirtschaft, angepasste Agrartechniken, ökologische Belastungen
- Bevölkerungswachstum und die sozialen, wirtschaftlichen und räumlichen Konsequenzen
- Terms of Trade, Rohstoff- und Absatzmärkte, Schuldenkrise
- Periphere Industrialisierung, Monostrukturen, Importsubstitution

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Sahelzone: z.B. Niger oder
Innertropen: z.B. Brasilien

Analoges Vorgehen (s. o.)

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

„Projektarbeit mit Präsentation“

In diesem Halbjahr liegt die Betonung auf den „Präsentationstechniken“ (Arbeitsschritt C, s. Jahrgangsstufe E2)

Querverweise:

Weltentwürfe: D, E, F, Spa, Rus, Ita, L, GrA (Thema 3), Ku, Mu, G, PoWi, Rka, Eth, Phil, Phy, Rev
Entwicklungsländer: E, Spa, PoWi
Krieg und Frieden: G, PoWi, Eth, Phil, D, E, F, Rus, L, Mu, Spa, Ch
Demokratiethorien: Ita, L, Eth
Geschichtliche und gesellschaftliche Umbrüche: Mu, D, G, Phil, Spa, L, Ku
Darstellung der Stadt: D, Ku, Mu

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Erziehung zur Gleichberechtigung

3.3.2 Q4

Der **asiatisch-pazifische Raum** rückt immer mehr in den Blickpunkt weltwirtschaftlicher Interessen. Besonders die Volksrepublik **China** ist ein Staat im Wandel. Die politische Führung unternimmt den Versuch, marktwirtschaftliche Strukturen aufzubauen, das Land steht an der Schwelle zu einer Industrialisation. Maßnahmen und Zielsetzungen dieser Wirtschaftsreform sowie der Naturraum Chinas sind inhaltliche Schwerpunkte dieses Bausteins.

In diesen thematischen Kernbereich kann auch **Indien** im Umbruch exemplarisch eingebunden, alternativ der Natur- und Wirtschaftsraum Australien behandelt werden. Neben den naturräumlichen und wirtschaftlichen Strukturen sollten die Besiedlung und ethnische Probleme angesprochen werden.

Japan und die USA sind Weltmächte auf dem Industriesektor, bedeutende bilaterale Handelspartner, aber auch Konkurrenten auf dem Weltmarkt. Der Aufstieg Japans zu einem führenden Standort der verarbeitenden Industrie ist angesichts des Fehlens von Rohstoffen und Energieträgern von besonderer Bedeutung. Für die Schülerinnen und Schüler ergeben sich nachvollziehbare Arbeitsschritte: Die Voraussetzungen der japanischen Wirtschaftsentwicklung sind zu erarbeiten, die Ursachen des hohen industriellen Entwicklungsstandes aufzuzeigen, die Stellung Japans in der Weltwirtschaft und seine Zukunftsperspektiven darzustellen und zu bewerten. Von Japan ausgehend industrialisierte sich der asiatisch-pazifische Raum in Zeitintervallen von Südkorea bis Vietnam (Innovationskerne/Modernisierungstheorie?).

Für die Wirtschaft Kaliforniens ist dieser Raum von besonderer Bedeutung.

LK Q4	Der asiatisch-pazifische Raum – wirtschaftliches Zentrum der Zukunft!?	Std.: 43
--------------	-------------------------------------------------------------------------------	-----------------

Begründung:

Der Blick soll für zukunftssträchtige Räume der Welt geöffnet werden (Prognose- und Transferleistungen).

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Japan, China, und Indien als künftige Zentren des Welthandels!?

- | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> - Japan
 - das wirtschaftliche Potential Chinas und Indiens | <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsmacht trotz Rohstoff- und Energiearmut - zeitverschobene Innovationskerne in Ostasien (ausgehend von Japan bis nach Vietnam)
 - Sonderentwicklungszonen Chinas, Hongkong - High-Tech-Zonen Indiens |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Australien/Neuseeland

Sonderentwicklung des südpazifischen Raumes (Einwanderung/Vergleich: USA)

Fragen zum Selbstverständnis des Faches Erdkunde

- naturwissenschaftliche Grundlagen des Weltbildes
- Mensch-Raum-Beziehungen im Wandel der Zeiten

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Anwendung aller bisher geübten Methoden und Arbeitsschritte

<p>Querverweise:</p> <p>Welt- und Menschenbilder: G, PoWi, Rka, Rev, Eth, Phil, Bio, Phy, Inf, E, F, Spa, Mu, Ku, GrA (Thema 4)</p> <p>Globalisierung: PoWi, G, Rka, Rev, Spa, Rus, Phy, Ch, Eth</p> <p>Nationale Identität und regionales Bewusstsein: E, F, Ita, L, PoWi, Phil, G, Rev, Spa, Rus</p> <p>Pazifischer Raum: PoWi, E</p> <p>Migration: G, PoWi</p> <p>Sozialstaat: E, F, Spa, G, PoWi, Rka, Rev</p> <p>Energieprobleme: Phy, Ch, Eth</p>	<p>Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------

GK Q4

Der asiatisch-pazifische Raum –
wirtschaftliches Zentrum der Zukunft!?

Std.: 15

Begründung:

Der Blick soll für zukunftssträchtige Räume der Welt geöffnet werden (Prognose- und Transferleistungen).

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

China und Japan - künftige Zentren des Welt-handels!?

- Sonderentwicklungszonen Chinas, Hongkong
- Japan: Wirtschaftsmacht trotz Rohstoff- und Energiearmut oder:
- zeitverschobene Innovationskerne in Ostasien (ausgehend von Japan bis nach Vietnam)

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Indien

High-Tech-Zonen Indiens

Australien/Neuseeland

Sonderentwicklung des südpazifischen Raumes (Einwanderung/Vergleich: USA)

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Anwendung aller bisher geübten Methoden und Arbeitsschritte

Querverweise:

Welt- und Menschenbilder: G, PoWi, Rka, Rev, Eth, Phil, Bio, Phy, Inf, E
Globalisierung: PoWi, G, Rka, Rev, E, Spa, Rus, Phy
Nationale Identität und regionales Bewusstsein: E, F, Ita, L, PoWi, Phil
Pazifischer Raum: PoWi, E, Spa
Migration: G, PoWi
Sozialstaat: E, F, Spa, G, PoWi, Rka, Rev
Ethik: Rka, Rev, Eth, G, PoWi, Bio, Spa, L
Energieprobleme: Phy, Ch, Eth

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

4 Abschlussprofil am Ende der Qualifikationsphase

In der Oberstufe wird das in der Unter- und Mittelstufe angelegte topografische Verfügungs- und Orientierungswissen vervollständigt und vertieft. Darüber hinaus werden die Natur- und Humanfaktoren an Raumbeispielen in ihrer Entwicklung und Verflechtung erarbeitet sowie die den Raum bestimmenden Kräfte hinsichtlich ihrer Ursachen und Folgen untersucht und auf Zusammenhänge überprüft. Dieses erweiterte Verfügungs- und Orientierungswissen soll die Schülerinnen und Schüler befähigen, eine Raumanalyse an bisher unbekanntem Räumen durchzuführen (Prognose- und Transferleistung).

Das methodische Vorgehen ist hierbei immer dasselbe, gleichgültig ob die Raumanalyse einen natur-, wirtschafts- oder siedlungsräumlichen Schwerpunkt hat. Lediglich die zu untersuchenden Indikatoren und Beziehungen sind unterschiedlich und müssen hinsichtlich ihrer Aussagekraft für die Leitfrage ausgewählt werden.

Hierbei sind folgende in der Oberstufe erarbeiteten Aspekte zu berücksichtigen:

- weltweites Raster der Topografie
- Natur- und wirtschaftsgeografische Raumprägung
- Fragen der Globalisierung
- Mensch – Raum – Beziehungen
- Standortfragen

Verbindliche Raumbeispiele nach Q3:

LK: Deutschland, Europa, Russland, USA, Afrika, Südamerika

GK: Deutschland, Europa, Russland, USA, Afrika oder Südamerika

Verbindliche Raumbeispiele nach Q4:

LK: China, Indien, Japan

GK: China, Japan

1. Weltweites Orientierungsraster

- Topografie der Kontinente
- Topografie Deutschlands

2. Mensch – Raum - Beziehung

Fragengeleitete Raumanalyse (bei Materialvorgabe!), die sich an den Projektbereichen der Schulhalbjahre orientiert:

Hypothese (= Leitfrage):

- Raumbeschreibung

Klima, Relief, Bodennutzung, Siedlungen, Industrie, Verkehrswege werden mit Hilfe von Karten, Statistiken, Datenbanken, Nachschlagewerken und wissenschaftlichen Berichten erfasst.

- Raumerklärung

Wechselwirkung der Indikatoren mit Ausrichtung auf die Leitfrage; die höchste Verdichtung raumanalytischer Ergebnisse bieten thematische Karten (z.B. Relief-Gewässer, Klima-Boden-Vegetation, Relief-Verkehrswege, Relief-Siedlungen, Infrastruktur-Industrie)

- Raumbewertung

Für die Prognose einer Entwicklung ist es notwendig, dass, nachdem die Struktur (=Raumbeschreibung) und Funktion (=Raumerklärung) eines Raumes erfasst wurden, zum einen historische Bezüge des Raumes vergleichend herangezogen werden und zum anderen konkrete Erfahrungen aus anderen Räumen (Transfer) auf das Untersuchungsgebiet übertragen werden.

3. Problemlösungsstrategien

Umgang mit Modellen, Theorien und Hypothesen (Prognose- und Transferleistung)
Komplexe Zusammenhänge sollen strukturiert erfasst und die Kreativität hinsichtlich neuer Ideen angeregt werden können.

4. Präsentationstechniken

Referat, Vortrag mit PC, Synopse, Mind-Map, Wirkungsgeflecht (Grafik), Schaubild, Kartenskizze, Cluster, Moderationsmethode etc
Die Strukturierung eines Themenfeldes (Fragestellung = Hypothese) und die Darstellung komplexer Sachverhalte bedingen eine themenbezogene Verwendung fachspezifischer Methoden. Die Beherrschung einer angemessenen Visualisierungstechnik ist ein wichtiges Lernziel der Oberstufenarbeit.